

Eigenbluttherapie

Braucht Ihr Immunsystem einen Kick?

Fühlen Sie sich abgeschlagen, müde und kommen nach einem Infekt einfach nicht mehr auf die Beine?

Oder setzen Ihnen allergische Beschwerden der Atemwege zu? Eine sanfte Methode, Ihr Immunsystem zu stärken, ist die Eigenbluttherapie.

Die Eigenbluttherapie ist eine Methode der Naturheilkunde und fast so alt wie die Medizin selbst.

Noch heute wird sie als „Reiz“-Therapie zur Immunstimulation und Stoffwechselaktivierung des gesamten Organismus eingesetzt. Wie bei vielen naturheilkundlichen Therapien können sich die Beschwerden am Anfang der Behandlung zunächst etwas verstärken. Diese so genannte "Erstreaktion" ist meist harmlos und kann als Zeichen gewertet werden, dass die Behandlung Wirkung zeigt.

Ziel der Eigenbluttherapie ist es, die allgemeinen Abwehrkräfte des Körpers zu steigern und regulierend auf Überstimulationen wie zum Beispiel bei allergischen Erkrankungen einzuwirken. Als sogenannte Reiztherapie regt die Eigenbluttherapie das Immunsystem zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Blut an und kann eine Umstimmung bei chronischen Erkrankungen bewirken. Sie stimuliert das unspezifische Abwehrsystem und hat sich u.a. besonders bewährt bei der Behandlung von:

- Allergien wie zum Beispiel Heuschnupfen, Neurodermitis, Nahrungsunverträglichkeiten
- erhöhter Infektanfälligkeit bei allgemeiner Abwehrschwäche
- Leistungsschwäche und chronischer Müdigkeit
- chronisch entzündlichen Erkrankungen

Die Eigenblut-Therapie gehört zur Klasse der stimulierenden Biologischen Therapien und wird seit Jahrzehnten in der naturheilkundlich ausgerichteten Medizin bei verschiedensten Erkrankungen mit Erfolg eingesetzt.

Folgende Hauptformen der Eigenblut-Therapie finden Verwendung:

*** Klassische Eigenblutinjektion**

*** Eigenblut-Nosode**

*** UVB- Behandlung**

*** Autovaccine (Eigenimpfung)**

Kleine Eigenblutinjektion (kleine Eigenbluttherapie)

Bei der kleinen Eigenblut-Therapie wird dem Patienten eine geringe Menge Blut aus der Vene entnommen und sofort wieder intramuskulär reinjiziert. Je nach Indikation kann dies auch unter Zugabe von homöopathischen Komplexmitteln oder Immunstimulantien erfolgen.

Eigenblutnosode

Alternativ zur Spritze eignet sich besonders bei Kindern die spezielle Aufbereitung des Blutes (Potenzierte Eigenblutbehandlung, Eigenblutnosode) Die kleinen Patienten können die Tropfen oral einnehmen

Ultraviolettbestrahlung des Blutes nach Dr. Wiesner (Große Eigenbluttherapie), UVB

Viele Krankheiten, besonders chronische Leiden, gehen mit Durchblutungsstörungen und Sauerstoffmangel einher. Bei manchen Erkrankungen, wie der arteriellen Verschlusskrankheit der Beine, der koronaren Herzerkrankung oder Hirndurchblutungsstörungen bis zum Hirnschlag, sind diese Zusammenhänge auch für den Laien leicht nachvollziehbar.

Wer weiß aber zum Beispiel, dass oft auch Schlafstörungen, depressive Verstimmung und Konzentrationsschwäche, Sehstörungen, Migräne oder die Gefühlsstörungen oft auch verbunden mit Schmerzen in den Beinen bei Zuckerkranken u. v. a. m. Folge von Durchblutungsstörungen sind. Und zwar sind hierbei oft die kleinen und kleinsten Blutgefäße betroffen, obwohl die großen frei durchgängig sein können!

Häufig sind Störungen in der Funktion der Organe durch zu dickflüssiges Blut bedingt (Mikrozirkulationsstörungen) oder es besteht sogar die Gefahr von Thrombosen.

In derartigen Fällen hilft die UVB (Ultraviolettbestrahlung) durch:

- * eine Verbesserung der Sauerstoffaufnahme der Zellen
- * einen verbesserten Energiehaushalt der Zellen durch eine gesteigerte Sauerstoffausnutzung
- * eine Verbesserung der Durchblutung in allen Organen
- * Stärkung des Immunsystems und Steigerung der Abwehrkräfte

Wie wird die UVB durchgeführt ?

Etwa 70 ml Blut werden aus einer Vene entnommen und mit einem Zusatzstoff versetzt. Danach wird dieses Blut in einer speziellen Apparatur zweimal an einer energiereichen Ultraviolett-Lichtquelle mit einem ganz bestimmten Wellenspektrum vorbeigeleitet. Schließlich wird das Blut in die Armvene zurückgespritzt. Der gesamte Zeitaufwand beträgt etwa 10 Minuten.

Dabei entstehen so genannte aktivierte Sauerstoffstufen, welche eine starke biologische Wirkung haben und eine Vielzahl von Körperfunktionen und Stoffwechselvorgängen beeinflussen und das Immunsystem stärken. Diese Wirkungen dauern auch nach der Behandlung noch eine ganze Weile an, die UVB hat also einen Langzeiteffekt.

Von immenser Wichtigkeit ist auch die gute Wirkung bei Abwehrschwäche gegen Infektionen. Der abwehrmobilisierende Effekt wird auch bei der Krebsbegleittherapie genutzt. Hier findet sie vor allem zur Stabilisierung vor oder nach schweren Operationen, als auch vor, während oder nach Chemotherapien und Bestrahlungen ihre Anwendung. Sie ist in der Lage, die Nebenwirkungen von Chemotherapie und Bestrahlungen zu mildern und die Lebensqualität von Krebskranken zu verbessern. Der Einsatz des Verfahrens lohnt sich in jedem Stadium der Erkrankung!

Ein weiterer Vorteil ist die gute Verträglichkeit der UVB. Sie ist frei von ernsten Nebenwirkungen und in ihrer Durchführung ohne besondere Risiken. Vorsicht ist nur bei einer krankhaften Lichtempfindlichkeit der Haut und bei Schilddrüsenüberfunktion geboten. Weisen Sie Ihren Arzt darauf hin!

Was sollte bei der Durchführung der UVB beachtet werden?

Während einer Behandlungs-Serie sollte kein übermäßiges körperliches Training erfolgen. Bitte ruhen Sie nach einer Therapie mehrere Stunden! Die Einnahme von Schmerzmitteln (auch Aspirin), Kortison aber auch von Vitaminpräparaten muss unter Umständen für die Zeit der Behandlung unterbleiben. Bitte reden Sie mit Ihrem Arzt darüber. Er wird Sie beraten. Reichliches Trinken nach der Behandlung (2 Liter täglich) unterstützt den Körper bei der Entgiftung!

Wie oft sollte die UVB durchgeführt werden?

Meist werden anfangs zwei Behandlungen/Woche und später eine Behandlung/Woche benötigt. Insgesamt sollten bei der ersten Therapieserie 6-10 Behandlungen erfolgen. Nach unterschiedlichen Intervallen werden einzelne oder wenige Auffrischungstherapien gemacht. Eine Dauertherapie, etwa mit einer Behandlung im Monat, ist empfehlenswert. Das Behandlungsprogramm muss individuell von Ihrem Arzt für Sie angepasst werden.

Autovaccinetherapie

Darunter versteht man einen biologischen Heilimpfstoff aus körpereigenen, abgetöteten Coli-bakterien, der optimal auf das Immunsystem des Patienten abgestimmt ist und individuell hergestellt wird.

Die immunmodulierenden Signale einer mikrobiologischen Therapie werden dadurch noch erheblich verstärkt. Bei Allergien werden überschießende Immunaktivitäten gedämpft und bei Abwehrschwäche wird das Immunsystem aktiviert. In der Regel werden die Autovaccine zur Injektion hergestellt, bei Kindern oder in besonderen Fällen ist auch eine orale Aufnahme über Tropfen möglich.

Die Anwendung erfolgt zweimal pro Woche für 6 Wochen (ca. 12 Anwendungen). Die Dosis wird von Mal zu Mal gesteigert. Dadurch wird gewährleistet, das Immunsystem zunehmend reguliert und in seiner Funktion normalisiert wird.

Die Autovaccine-behandlung bietet gute Erfolgsaussichten, selbst in Fällen lange bestehender schwerer chronischer Erkrankungen und wird häufig mit anderen immunmodulierenden Therapien erfolgreich kombiniert.